



# Alle Jahre wieder ...

Ob es nun die Lärmbelästigung für die Anwohner oder der vermeintliche Drogenhandel auf dem Festival ist, es vergeht kein Jahr, in dem die CDU nicht in masssiver Weise das Open-Ohr- Festival attackiert. Dieses Jahr kündigte die CDU die Mitarbeit im Beirat des Open-Ohr wegen der Berufung Günther Becks von den Grünen in die Projektgruppe und der für sie daraus resultierenden 'einseitigen politischen Ausrichtung' auf. Der Beirat war 1981 auf besonderen Wunsch der CDU gegründet worden, um ein Kontrollgremium für die Projektgruppe zu schaffen. Da die CDU ihre Interessen aber nicht einseitig durchsetzen konnte, kündigte sie nun ihre Mitarbeit auf. Einen besonderen Hammer landete dabei noch der jugendpolitische Sprecher der CDU Reichel: als

Berufsjugendlicher der CDU machte er sich zum Verfechter der Interessen der Mainzer Jugendverbände, der Kulturinitiativen und des Stadtjugendrings, die allesamt von dem unter Federführung der CDU beschlossenen Sparhaushalt besonders durch Kürzungen im Jugend- und Sozialbereich betroffen sind. Im Interesse der Jugendverbände läge es, so Reichel, die Gelder für das Open Ohr zu kürzen bzw. (eine uralte Forderung der CDU:) das Open Ohr überhaupt nicht mehr mit städtischen Geldern zu fördern, sondern 'kostendeckend' arbeiten zu lassen - wenn es denn schon sein muß. Das hieße eine totale Kommerzialisierung, ein Hochschnellen der Eintrittspreise und- was auf anderem Weg bisher nicht möglich

(Fortsetzung auf Seite 2)

## wir über uns

Diese Zeitung wird von uns, einer Gruppe von SDAJlerInnen und anderen interessierten Leuten für Euch gemacht. Täglich bis Montag wird sie vormittags erscheinen, wird berichten, kommentieren, kritisieren und informieren. Damit dies alles klappt und es auch gelingt, die ganze Festivalstimmung einzufangen, brauchen wir auch EURE Mitarbeit. Wir werden rumgehen, Interviews und Umfragen machen. Wer Lust hat, dabei oder auch bei der sonstigen Redaktionsarbeit mitzuhelfen,

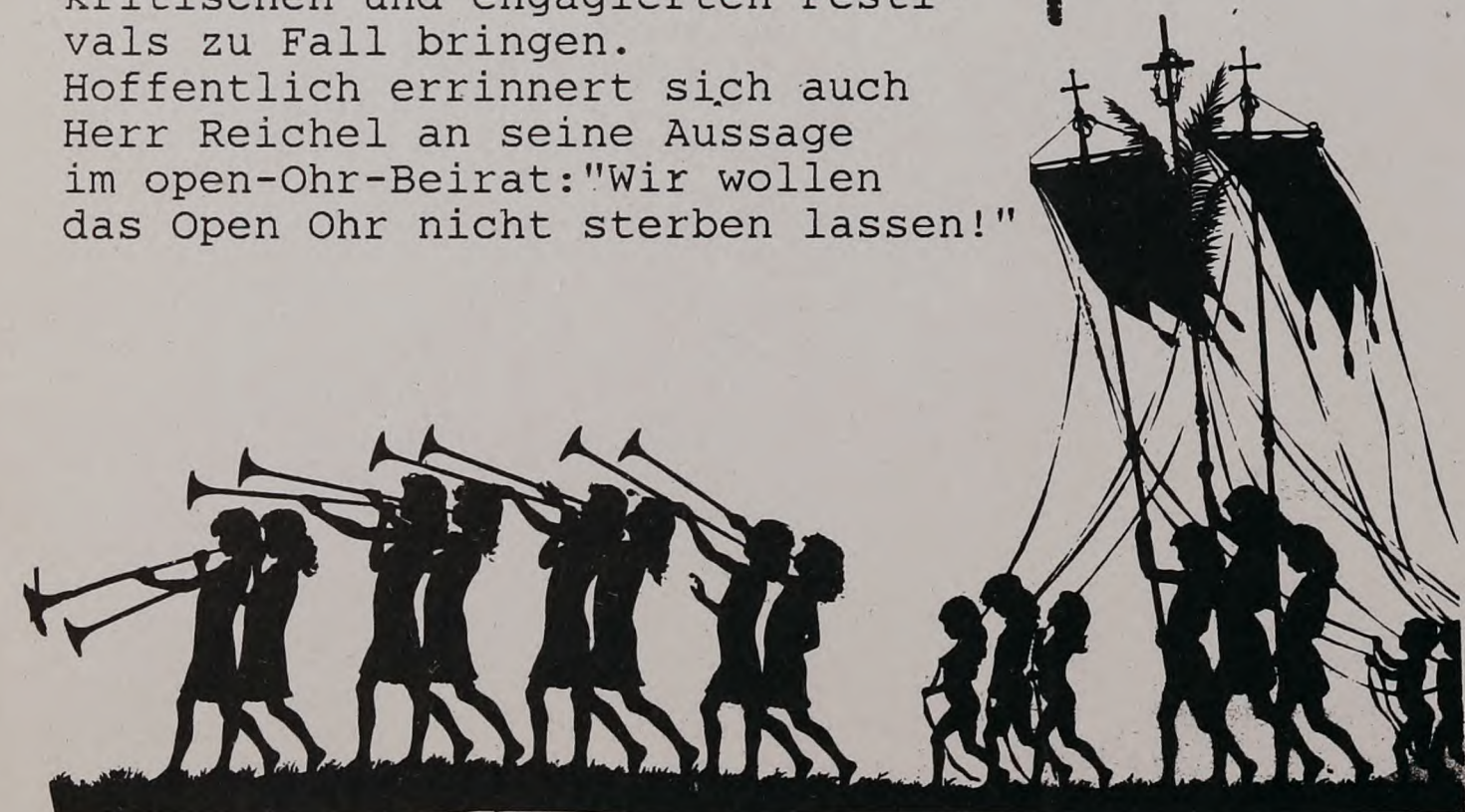
wer Ideen, Meinungen und Infos loswerden will, kann sich jederzeit an uns wenden!

TREFFPUNKT IST DER SDAJ-INFOSTAND, NÄHE HAUPTTOR.

Noch was: Um unsere Unkosten etwas reinholen zu können, haben wir uns dazu entschlossen, einen Groschen für die Zeitung zu verlangen. Wir meinen, daß es sich dabei nur um einen freiwilligen Beitrag von Euch handeln kann. Wer unser Projekt darüber hinaus unterstützen will, kann dies natürlich auch durch eine kleine Spende tun...

## Alle Jahre wieder ...

war - die Entpolitisierung des Open Ohrs. Das dieses Gegeneinanderausspielen von verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit nicht im Interesse des Stadtjugendrings ist, liegt auf der Hand: Es geht nicht um die Gelder für das Open Ohr, sondern um die Tausenden von Mark für Tiefgaragen, Rheingoldhallenrenovierung, für Steuer geschenke an die Industrie ... und so weiter alles Steckenpferde der CDU - da sollten unserer Meinung nach die Gelder für die Jugendarbeit herkommen! Nach all den Querelen darf man gespannt sein, was die CDU als nächstes präsentiert! Dabei bietet das diesjährige Open Ohr einen neuen durchaus positiven Ansatz, eine stärkere Verbindung der Arbeit von Jugend-Kultur -und sonstigen Initiativen und dem Open Ohr zu schaffen. Planung und Durchführung wurden gemeinsam diskutiert, es gab breiten Raum eigene Ideen einzubringen. Wie sich das umsetzt, werden wir in den nächsten Tagen sehen. Ich denke auf jedenfall ein richtiger Weg um eine stärkere Anbindung des Open Ohrs an die politische und kulturelle Arbeit in Mainz zu erreichen. Möglich ist und bleibt dies allerdings nur mit einer unabhängigen Projektgruppe - jeder zunächst noch so kleine Eingriff (die CDU fordert z.B. seit Jahren die Genehmigung aller Gelder durch den Beirat) würde das Konzept eines kritischen und engagierten Festivals zu Fall bringen. Hoffentlich erinnert sich auch Herr Reichel an seine Aussage im open-Ohr-Beirat: "Wir wollen das Open Ohr nicht sterben lassen!"



V.i.S.d.P. Sabine Wittkopf, Reichsklarastr.10 6500 Mainz

# Die Widerspenstigen kommen!

Mit einem "groben Umzug" gestern Nachmittag in der Mainzer Innenstadt begann das diesjährige OPEN-OHR-"Spektakel". Das Kreuzberger "Büro für ungewöhnliche Maßnahmen" gestaltete zusammen mit zahlreichen Mainzer Initiativen eine fröhlich-politische Prozession zum Festivalgelände, die, wie man bei den meisten Zuschauern feststellen konnte, auf pro-karnevalistische Zustimmung stieß. Ganz vorneweg zog der "Geßler-Hut", den zu grüßen das "Büro" bereits bei seiner Aufstellung am Mittwoch befohlen hatte (s. untenstehenden Artikel). Kanzler Kohl winkte vergnügt aus einem Sarg und ein Regierungsschreiber rief die Umstehenden zu Ovationen an die nun folgenden auf: Der US-Peacemaker, (Noch-)President Ronald Reagan und KPdSU-Generalsekretär Gorbatschow - beide fleißig beim Raketen zählen im gemeinsamen (Ab-)Rüstungsboot. Gestört wurden diese jedoch durch ein paar unermüdliche "Autonome", die Steine- und Wasserbombenwerfend immer wieder den Einsatz der Sicherheitskräfte erforderlich machten. Die anderen Gruppen waren zwar weniger professionell, jedoch nicht minder originell: Der Arbeitskreis Emanzipation der Mainzer Jusos verdeutlichte mit seiner Aktion gegen das geplante "Beratungsgesetz" was alles jetzt schon an den Ketten hängt, von denen sich Frau befreien muß: Der § 218, flexible Arbeitszeiten, Kindererziehung und nicht zuletzt solche Politiker wie Strauß und Kohl, deren Partei mit dem großen "C" die Rolle der Frau nur zu gern wieder auf die Bereiche "Kind und Küche" beschränken will.

### An alle ungezählten Mainzer:

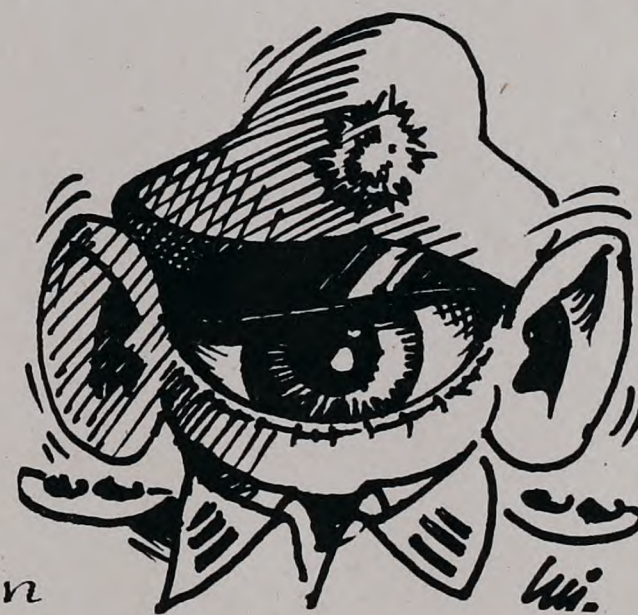
Hiermit ergeht die letzte Aufforderung an alle Mainzer 'Ungezählten':

Durch grüßen des Mainzer Ordnungshutes mit einer tiefen Verbeugung dem Statistischen Landvogtamt genüge zu tun- Vorteil: man spart 300.- DM und übt mal gründlich die Idealkhaltung jedes guten Bürgers! Möglich machte dies das 'Büro für ungewöhnliche Maßnahmen' aus Berlin, in dem es besagten Hut auf die auf dem Mainzer Marktplatz stehende Heunensäule pflanzte.

Hintergrund dieser Aktion ist ein Beschluß des Mainzer Stadtrates: Während in den meisten bundesdeutschen Städten die Volkszählung längst als abgeschlossen gilt und Bußgeld- und sonstige Verfahren eingestellt wurden, ist die Stadt Mainz entschlossen, auch den letzten Bogen einzutreiben. Egal wie lange es noch dauert und mit welchen Maßnahmen, so zunächst mit der Androhung eines Bußgeldes von 300.-DM.

Hauptsache alle Schäfchen sind gezählt! Also nutzt Eure Chance!

Die Marienborner Friedensgruppe war gleich mit zwei Beiträgen vertreten: Mit dem "Warenkorb für Sozialhilfeempfänger" machte sie sehr drastisch auf die menschenunwürdigen Lebensumstände von mittlerweile 10 000 MainzerInnen aufmerksam, die im Monat mit einem Eckregelsatz von 404,-DM auskommen müssen. Vor blauen Flecken wird gewarnt, falls jemand in die "soziale Hängematte" fallen sollte! Die andere Gruppe, als Ärzte verkleidet, teilte die Passanten durch Diagnosezettel in vier Kategorien von Kriegs- und Katastrophenopfern ein: Soforttote, Leichtverletzte, Schwerverletzte, die vielleicht noch Aussicht auf Rettung haben und sogenannte "aussichtslose Fälle". Ärzte sind nach den entsprechenden Planungen gehalten hier eine Selektion vorzunehmen. Behandelt werden sollen nur die, die eine reelle Chance des Überlebens haben, also vielleicht noch als Kriegsmaterial her-



halten können. Die Schwerverletzten bleiben erstmal liegen. Die "Ärzte" halten jedoch selbst das für unmöglich und setzen sich lieber heute dafür ein, daß eine derart perverse Medizin nie angewendet werden muß. Einladungen zum Weltbankkongreß des Internationalen Währungsfonds (IWF) im September in Westberlin verteilten die "Scheinheiligen". Es haben sich bereits viele Gruppen zusammengefunden, um den Geschmack von "Freiheit-Reichheit-Widerlichkeit" gründlich zu vermießen. Die alternativen Ortsbeiräte der Liste AUF in Mainz-Kastel fuhren das "Prämierte Baby" im Kinderwagen spazieren, das schon eine Menge global und lokal drückender Probleme (einigermaßen) heil überstanden hat. Mit allen Rheinwassern gewaschen hat es sowohl die Autorennstrecken im Wohngebiet, als auch die strahlenverseuchten Spielplätze bisher überlebt und gilt so als "Musterbaby". Der Bunte Haufe zog sich durch eine fast menschenleere Innenstadt - es schien, als ob die Warnungen, die die CDU seit Jahren über die Chaoten und anderen Jugendlichen beim Open Ohr verbreitet hat, ihre Wirkung gezeigt haben und die Mainzer Bevölkerung sich voller Angst in ihren schönen Häusern verbarrikadiert hat. Aber es schien wohl nur so; als der Zug auf dem Festivalgelände ankam - so deutete es sich zumindest an - waren viele schon dort und kamen ständig mehr...

mk



1



DAS

JAGT  
DAS NÄCHSTE

## Diskussion

Das Festival der Jugend bietet am 4. und 5. Juni zahlreiche Diskussionsrunden, Foren und Talkshows zu interessanten Themen wie: Bildung und Ausbildung, Friedensbewegung, AIDS, Sexualität und Partnerschaft, Demokratie, Umwelt.

Es diskutieren unter anderen Prof. Dr. Robert Jungk, Julius Lehlbach, Thomas Ebermann, Petra Kelly, Günter Amendt, Mechthild Jansen und weitere bekannte Wissenschaftler, Politiker und Kulturschaffende.



**4./5. JUNI '88, REVIERPARK GYSENBERG (HERNE)**



### Musik hören

Am 4./5. Juni live dabei: Erste Allgemeine Verunsicherung, Anne Haigis (Rockmusikerin), Leon Gieco (Latino-Rock aus Argentinien), Rocktheater Nachtschicht, Dietrich Kittner (Kabarettist), Stoppok (Ruhr-Rock), Luis Enrique Mejia Godoy (Stimme der Sandinistischen Revolution), Wolfgang Dauner und Albert Mangelsdorf (Jazz), Drei Männer im Schnee (Manfred Maurenbrecher, Thommie Bayer und Richard Wester), Morgenland Yarinistan (Ethno-Rock) Abstürzende Brieftauben (bundesdeutsches Punk-Duo), Herne 3 (aus Herne für Herne).

**ERSTE ALLGEMEINE  
VERUNSICHERUNG**

(TOP ACT-ZUSCHLAG : 5.-TM)

**WOLF MAAHN**

**LUIS ENRIQUE M.  
GODOY & MANCOTAL**

**ROCKTHEATER  
NACHTSCHICHT**

**ANNE HAIGIS**

**LEON GIECO U.V.A.**

● RAINBIRDS ● RIO REISER ●

Karten gibts beim SDAJ Infostand!

Ausgabe am Montag

74. OPEN OHRA FESTIVAL  
MAINZ-PFINGSTEN '88

Sozialistische Deutsche Arbeiterbewegung

\* Festivalzeitung \* erscheint täglich \* Preis : 10 Pfennig \*

# Kalt, chaotisch, gutes Publikum

Wir wollen hier ein paar Kurzinterviews mit Teilnehmern des Open Ohrs veröffentlichen. Als erstes wollten wir von fast allen hören, welche 3 Adjektive den Befragten spontan zum Open Ohr einfallen.

Susanne, 16:

Diskussion, Unterdrückung, und Politik.

Knacks: Warum hast du Unterdrückung gesagt?

S: Ich glaube daß sich die Leute hier teilweise gegenseitig unterdrücken, daß viel gespielt wird. Vielleicht ist es mir eingefallen, weil heute Mittag, auf einer Diskussion mit Antje Vollmer, viele Beiträge in der Menge untergegangen sind, auf die wurde nicht eingegangen.

Holger, 19:

Stehengeblieben, bunt und etwas langweilig.

K: Wieso stehengeblieben?

H: Guck dir doch die Leute an, nichts Neues, Jedes Jahr das selbe.

K: Würdest du dann auch dem Motto des Festivals, "Der Widerspänstigen Lähmung", zustimmen?

H: Ja, das finde ich durchaus treffend.

K: Was sind, nach deiner Meinung, die Gründe?

Die Besucher sind einfach zu feige etwas Neues zu machen, der Rotz fehlt.

Brigitte, 32:

Anspruchsvoll, unterhaltsam, gut. Dieses Jahr hat mir besonders gut gefallen, Rio Reiser gestern Abend und vor allem die Cabarets, weniger die Diskussionen.

Oliver, 20:

Gemütlich, windig....

Knacks: Hast du die letzten Open Ohrs auch mitgemacht, und wenn ja, was hat sich verändert, ist besser oder schlechter geworden?

O: Das open Ohr ist noch mehr kommerzialisiert worden. Inhaltlich ist es aber besser geworden. Zum Musikprogramm: da hat sich nicht viel verändert, höchstens das früher mehr regionale, kleinere Gruppen, die Gelegenheit hatten, aufzutreten.

K: Was wünschst du dir für die kommenden Open Ohrs?

Ich wünsche mir weniger Einfluß der Sozialdemokratie, einen offenen Kreis, der das Open Ohr vorbereitet, mehr Möglichkeiten für Initiativen und Einzelne das Programm mitzugestalten.

Waltraud, 36:

Kalt, gutes Publikum und kleine Highlights

Knacks: Hast du Veränderungsvorschläge für die nächsten Festivals?

W: Ich bin eine von denen die schon lange aufs Open Ohr gehen. Für mich hat sich geändert, daß die politisierte Atmosphäre, die früher hier war und die mir Spaß gemacht hat, nach meinem Eindruck, abnimmt.

K: Woran liegt das?

W: Es liegt an der Situation der Linken in der BRD, an unseren Schwierigkeiten, eine gewisse Lähmung, das sagt ja auch der Titel des Festivals aus.

## INTERVIEW MIT DEM STADTJUGENDRING MAINZ

Knacks: Wir sind hier am Getränkestand des SJR Mainz, den sogenannten Saftladen. Wie kommt ihr, als SJR Mainz dazu beim Open Ohr einen Getränkestand anzubieten?

SJR: Bei der Festivalkritik und im Open Ohr Beirat gab es schon immer Diskussionen darüber, dass es beim Festival nur kommerzielle Anbieter gibt. Deshalb haben wir beschlossen, es selbst zu machen, und mit unseren Jugendverbänden einen Teil der Getränkeversorgung zu übernehmen.

K: Wie sind bis jetzt eure Erfahrungen?

SJR: Gut. Wir haben genügend Helfer und die Preise sind ja auch besser.

K: Denkt ihr, dass ihr damit der Kommerzialisierung des Festival etwas entgegensetzen könnt?

SJR: Bedingt. Es ist klar, dass die Mainzer Jugendverbände nicht die gesamte Versorgung übernehmen könnten.

K: Arbeitet ihr auch sonst mit der Open Ohr Projektgruppe zusammen?

SJR: Der SJR hat 6 Vertreter im Open Ohr Beirat, der auf Initiative der CDU eingeführt worden ist, um eine stärkere Kontrolle über Festival und Projektgruppe zu kriegen.

K: Unterstützt ihr das?

SJR: Nein, aber wir nutzen die Möglichkeit im Vorfeld mitzudiskutieren und der Projektgruppe Anregungen zu geben. Grundsätzlich unterstützen wir die Unabhängigkeit der Projektgruppe, die Bedingung für so ein Festival ist.

# BOYKOTT

## Solidarität mit den Völkern Südafrikas



## MENSCHENRECHTE - RECHTE MENSCHEN

Sonntag Nachmittag, die politischen Diskussionsforen laufen ihrem Ende zu. Plötzlich macht das Gerücht, eine recht radikale Organisation betreibe, in der Nähe des Haupteingangs einen Informationstisch, die Runde. Kurze Zeit später setzt sich eine Gruppe von ca. 15 Menschen dorthin in Bewegung um genaueres herauszufinden.

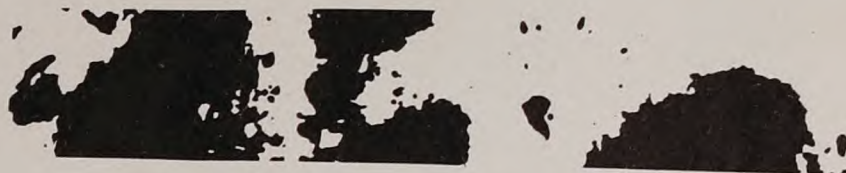
Es kommt zu einem Auflauf vor dem Info-Tisch der "Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte" (IGFM), ein Streit flammt auf, über die Inhalte von Flugblättern der IGFM und die politische Praxis der IGFM, in dessen Verlauf der Tisch umgestoßen wird, wobei einiges an "Informationsmaterial" verschwindet. (Offenbar in einigen

umliegenden Mülltonnen, wie  
später angestellte Recherchen  
ergaben).

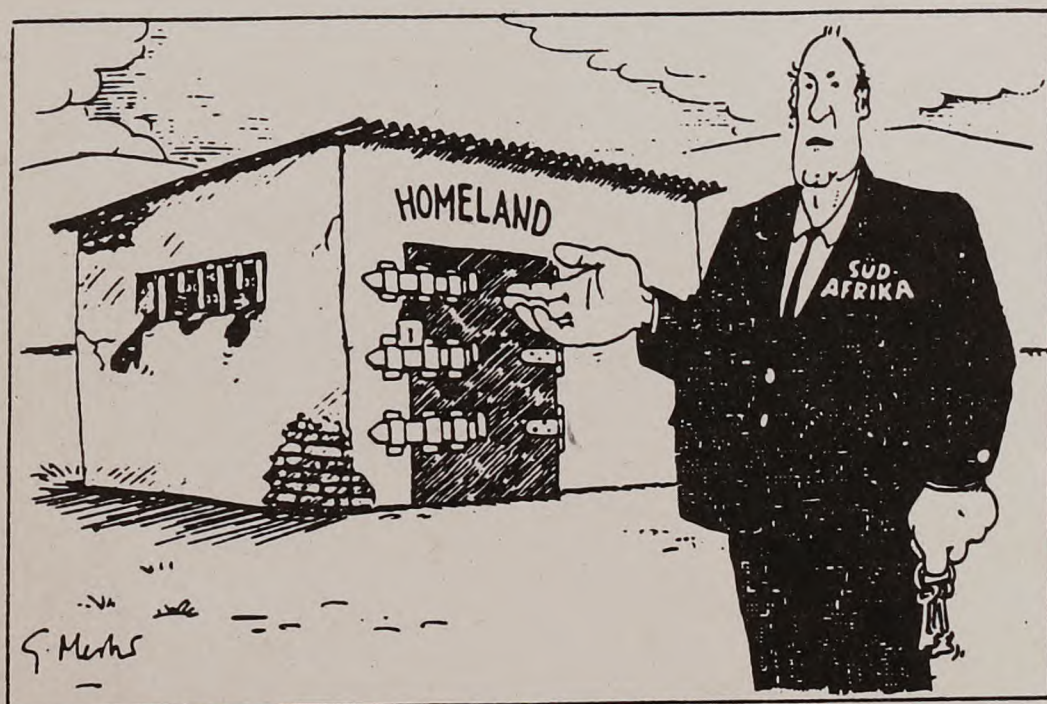
Was aber hat die IGFM mit  
Menschenrechten zu tun?

Die IGFM dient heute unbeirr-  
baren Vertretern der Politik  
des Kalten Krieges als Instrument  
ihr revanchistisches Gedankengut  
zu verbreiten. Angefangen mit der  
Hetze gegen sozialistische Staaten  
à la Löwenthal, über die Propaganda  
gegen Befreiungsbewegungen in  
den in Unterentwicklung ge-  
haltenen Ländern bis hin zu  
der Aufforderung das Rassisten-  
regime in Südafrika nicht zu  
boykottieren ist so ziemlich

alles dabei, was RECHTE Menschen  
erfreut.



Die Frage, was eine solche  
Organisation auf dem Open Ohr  
zu suchen hat, stellte sich  
dann auch manch eine(r) der  
Umstehenden.



»Innerhalb ihres Homelands können sich die Schwarzen vollkommen frei  
bewegen«

Die Projektgruppe, so eine Mit-  
arbeiterin, habe sich gegen die  
Platzvergabe ausgesprochen, sei  
jedoch "von höherer Stelle"  
überstimmt worden.

Wer sich hinter der Umschreibung  
höhere Stelle verbirgt wird sich  
bei der Festivalkritik hoffent-  
lich klären.



# DER ZWEIFLER

"Immer wenn uns  
Die Antwort auf eine Frage gefunden schien  
Löste einer von uns an der Wand die Schnur der alten  
Aufgerollten chinesischen Leinwand,  
so daß sie herabfiel und  
Sichtbar wurde der Mann auf der Bank,  
der so sehr zweifelte."

Auszug aus "Der Zweifler" von Bert Brecht

# Festival der Jugend 88

SDAJ &  
MSB SPARKS

## Alle Welt spricht von ...

... 'ne Party organisieren,  
was los machen, mal interes-  
sante Diskussionen führen,  
selber 'nen Fest steigen las-  
sen, Theater spielen, neue  
Leute kennenlernen, für wenig  
Geld viele Gruppen live hören,  
dem Alltag entfliehen, um ihn  
mit neuem Elan zu verändern...

## Wir machen es ...

... das Jugendereignis '88,  
die Attraktion des Jahres, das  
größte Anti-Apartheids-Konzert  
in Europa, das Festival von,  
mit und für Jugendliche, das  
Solikonzert mit den kämpfenden  
Stahlarbeitern in Rheinhausen,  
das Friedenstag, kurz:

Das Festival  
der Jugend '88

am 4. und 5. Juni 1988 im  
Revierpark Gysenberg in Herne.

Karten (18.-DM) und weitere  
Infos gibt's im SDAJ-Büro  
(Mz.Reichsklarastr.10, Tel.:  
221943) oder beim Kartenhaus,  
Schillerplatz ...und bei den  
SDAJ-lern!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

## ERSTE ALLGEMEINE VERUNSICHERUNG

(TOP ACT-ZUSCHLAG 5.-RM)

**WOLF MAAHN**

**LUIS ENRIQUE M.  
GODOY & MANCOTAL**

**ROCKTHEATER  
NACHTSCHICHT**

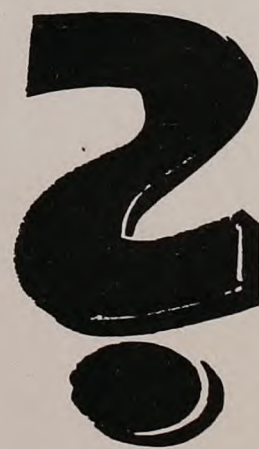
**ANNE HAIGIS**

**LEON GIECO U.V.A.**

Man trifft sich

im

**Café  
Zweifler**



4./5. JUNI '88, REVIERPARK GYSENBERG (HERNE)

SDAJ-Rheinland-Pfalz



[HK] Hauptkasse

[1] Zentralkasse

[2] Kasse an der Brücke

[3] Kasse Windmühlenstr.

[4] Einlaß-Kontrolle  
Haupteingang

[5] Einlaß-Kontrolle  
Brücke

[6] Einlaß-Kontrolle  
Durchgang Graben/Zitad.

[7] Einlaß-Kontrolle  
Windmühlenstr.

[8] Einlaß-Kontrolle  
Graben

[S1] Sperre Eisgrubweg

[S2] Sperre Zitadellenweg

[S3] Sperre Haupteingang

[Z] Zeltplätze 1-4

DG I. Durchfahrtsgenehmigung  
Außenber. für Mitarbeiterparkplatz

DG II. Durchfahrtsgenehmigung  
Innenber. für Sperre 1

[FB] Festivalbüro

# INITIATIVEN IN BEWEGUNG

## ORT: KATAKOMBE

- SAMSTAG:** 10.00 Film: Geschichten um das freie Radio Dreyeckland.  
11.00 Film: Rhld./Pf.-Grösste Waffenkammer der NATO.  
12.00 Film: Hunsrück-Die Raketen kommen  
13.00 "Waffenkammer Rhld./Pf. Aufrüstung und Gegenwehr"  
mit: Wolfgang Bartels, Hunsrück-Forum.  
15.00 "WAA Wackersdorf-Startbahn-West"  
mit: Jochen Dickmann, ehemaliger Pressesprecher der Bürgerinitiative Schwandorf.  
Michael Wilk, Anti-Startbahn-Bewegung.  
18.00 Film: Eine Region wehrt sich-Keine Startbahn-West.  
20.00 Film: Zaunkämpfe  
22.00 Film: Eine Region wehrt sich-Keine Startbahn-West.

- SONNTAG:** 10.30 Film: Die Stille um Christine M.  
12.00 "AIDS-Lähmung der Schwulenbewegung"  
mit: Dieter Eisele, ASTA Schwulenreferat.  
14.00 Film: Aufstand der Hexen  
15.00 "Schutz des geborenen Lebens, Diskussion zum § 218/Beratungsgesetz"  
mit: Mainzer Frauenforum  
17.00 "Aufstieg und Fall der Stadtkultur, Situation der unabhängigen kulturellen Organisationen"  
mit: Oliver Blank, Kammerspiele Mainz  
Elfie Dietrich, Theaterwerkstatt/Mainz  
Reinhard Wolf, Stadtkino Mainz  
18.30 Film: Kultur ambulant und stationär, Videogruppe Rohrspatz unterwegs.  
19.00 Film: Die Augen schließen, um besser zu sehen. Hafenstrasse 1986  
19.30 Film: Friede, Freude, Aufruhr.

- MONTAG:** 11.00 "Schüler melden sich zu Wort"  
mit: Alexander Gill, Junge Presse Rhld./Pf  
Mark Schöffmann, Stadtschülerrat Mainz  
Malte Krückels, Landesschülerbeirat  
Jörg Kukis, Bundesschülervertretung.

### TEXTE ZUM THEMA

Weitere Texte und Materialien zum Festivalthema, die ursprünglich im Programmheft veröffentlicht werden sollten, stehen im Festivalbüro als Reader zur Verfügung und können kostenlos mitgenommen werden. Aufgrund einer vertragswidrigen und äußerst kurzfristig vorgenommen Heftverkleinerung durch die Firma "Boulevard" konnten wir diese für dieses Jahr vorgesehene Erweiterung des Materialteiles im Programmheft leider nicht realisieren.

Die Projektgruppe